

Gleichstellungsprofile

Übersicht einiger Universitäten in Bayern, Berlin und Nordrhein-Westfalen, Stand 4/2012

(Silke Schröder)

Universität	Hauptberatungs- / Tätigkeitsfelder
<p>Ludwig Maximilians Universität, München</p> <p>Zentrale Frauenbeauftragte:</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Dr. Margit Weber → seit 2006▪ Akad. Oberrätin, kath.-theol. Fak.▪ 3. Amtszeit, 2-jährig gewählt durch Konferenz der FB der LMU, nebenberuflich mit Teilfreistellung	<p>Best Practice:</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Individuelle Beratung (u.a. ‚Mit Kind in der Wissenschaft‘) → Kooperation mit externem Familienservice▪ Diverse Veranstaltungen zum Thema ‚Genderdidaktik‘, Herausgabe des Vorlesungsverzeichnisses Genderstudies▪ Gender- und Diversitytrainings▪ Kompetenzseminare <p>Programme:</p> <ul style="list-style-type: none">▪ BGF: Bayerische Gleichstellungsförderung – Mittelvergabe▪ LMU Mentoring (auch finanzielle Unterstützung der Mentee)▪ LMU Extra (Angebot für anstrebende Professorinnen)

<p>Ausstattung Amt:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ 1 politische Referentin ▪ 3 wiss. MA 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ LMU Plus (Schlüsselqualifikation für Studierende) ▪ Vergabe der Landesmittel zur Bayerischen Gleichstellungsförderung (Stipendien für promov. Wiss. zur Unterstützung der Habilitation)
<p>Besonderheiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Zusätzliche Gleichstellungsbeauftragte für Verw. und Dienstleistungspersonal 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gleichstellung in Forschung und Lehre (Finanz. Förderung von Sach- bzw. Hilfskraftmitteln sowie zur Überbrückung von Mutterschutzzeiten bei Wissenschaftlerinnen) <p>Publikationen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ 2-jähriger Bericht der ZFB <p>Rechtlicher Rahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Hochschulrahmengesetz ▪ Bayerisches Hochschulpersonalgesetz ▪ Bayerisches Hochschulgesetz (Art. 4) ▪ Grundordnung LMU ▪ Bayerisches Gleichstellungsgesetz <p>Weiteres:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Gremienarbeit LaKof, BuKof, Frauenkonferenz LMU
<p>Universität Augsburg, Augsburg</p> <p>Zentrale Frauenbeauftragte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Prof. Dr. Marita Krauss 	<p>Best Practice:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Individuelle Beratung ▪ KLeVer (Workshops zur Kompetenzentwicklung von Nachwuchswiss.)

<p>→ seit 2011</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Prof. für Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte ▪ 1. Amtszeit ▪ nebenberuflich, gewählt durch Frauenbeirat, 2-jährig 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Leitfäden für Zielvereinbarungen und Berufungsverfahren ▪ Familienservicestelle mit Möglichkeit zur Kinderbetreuung (IKBU) <p>Programme:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Gender Mainstreaming Projekt (Förderung von Geschlechtergerechtigkeit und geschlechter-repräsentativer Anteile von Frauen in allen Qualifikations- und Beschäftigungsstufen sowie Studienfächern) ▪ UniMento (Mentoring für Stud. Und Nachwuchswiss.)
<p>Ausstattung Amt:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ 2 Wiss. MA ▪ 1 Wiss. HK ▪ 4 Stud. HK 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ ‚Chancengleichheit für Frauen in Forschung und Lehre‘ (finanz. Mittelvergabe für Wiss. in der Promotionsendphase bzw. Post-Doc-Phase) ▪ Hochschulwissenschaftsprogramm (HWP) (Mittelvergabe zur Förderung von Wiss.)
<p>Besonderheiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Angliederung des Gender-Zentrum-Augsburg (GZA) ▪ Ausgelagerte Forschungs- und Unternehmensberatung zu Fragen der Gleichstellung ▪ → Gender Online Tool 	<p>Publikationen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Gleichstellungsbericht (jährlich) ▪ Gleichstellungskonzept (2010) <p>Rechtlicher Rahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bayerisches Gleichstellungsgesetz ▪ Bayerisches Hochschulgesetz (2006) ▪ Grundordnung der Universität Augsburg (2007) <p>Weiteres:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Gremienarbeit BuKof, LaKof

<p>Humboldt-Universität zu Berlin, Berlin</p> <p>Zentrale Frauenbeauftragte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Dr. Ursula Fuhrich-Grubert → seit 2009, hauptberuflich ▪ Historikerin 	<p>Best Practice:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Individuelle Beratung ▪ Berufungsmanagement ▪ Zielvereinbarungen mit Fakultäten (→ 2012 mit 50% aller Fächer) ▪ Familienbüro <p>Programme:</p>
<p>Ausstattung Amt:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ 1 Stellvertreterin ▪ 1 Referentin ▪ 1 Projektkoordinatorin ▪ 1 Sekretärin ▪ 2 Stud. MA ▪ und Familienbüro 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ ProFil (Mentoring für angehende Professorinnen) ▪ FINCA (Programm zur Förderung von Frauen in MINT Fächern) ▪ Graduate Program Adlershof (für Promovendinnen in MINT Fächern) ▪ Von-Frau-Zu-Frau (Mentoring und Training für Stud. mit nicht-akademischem Background) ▪ Berliner Chancengleichheitsprogramm (betrifft: vorgezogene Nachfolgeregelung, Gast- und Juniorprof., Lehraufträge, Stipendienvergabe, FINCA) ▪ Gleichstellungsfond (Mittelvergabe für Stipendien und personelle Maßnahmen, Ausschreibung jeweils zum 31.03. bzw. 30.09. eines Jahres) ▪ Anreizsystem Frauenförderung (5% aller Sachmittel sind für Frauenförderung reserviert → für alle Fakultäten einheitlich)
	<p>Publikationen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Fokus Frau (Förder- und Weiterbildungsangebote) ▪ Humboldt Chancengleich (2 x jährlich erscheinende Zeitschrift zu

	<p>Themen der Chancengleichheit)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Rechenschaftsbericht (2-jährig) <p>Preise:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Caroline v. Humboldt Preis, jährlich an herausragende Nachwuchswiss. <p>Rechtlicher Rahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Berliner Gleichstellungsgesetz ▪ HU Frauenförderrichtlinie '95 ▪ HU Verfassung '06 ▪ HU Leitbild '02 <p>Weiteres:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Audit familiengerechte Hochschule ▪ Gremienarbeit BuKof, LaKof
<p>Freie Universität, Berlin</p> <p>Zentrale Frauenbeauftragte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Mechthild Koreuber ▪ Mathematikerin → seit 1999, gewählt durch Frauenrat, 4-jährig, hauptberuflich 	<p>Best Practice:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Zielvereinbarung mit Fakultäten seit 2000 (nicht einheitlich) ▪ Leistungsorientierte Mittelvergabe (5% für Gleichstellungsarbeit) ▪ Gender Net (Arbeitskreis für Integration von Gender in Themen wie Lehre, Internationalisierung, Studentengewinnung etc.) <p>Programme:</p>

<p>Ausstattung Amt:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ 1 Referentin ▪ 2 Stellvertreterinnen ▪ 1 Sekretärin ▪ 2 Stud. MA ▪ 1 Praktikantin 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ W1 – Juniorprofessorinnen-Programm ▪ W2 – Programm (Professur auf Zeit, zu 50% durch Fördermittel gedeckt) ▪ Hochschulwissenschaftsprogramm (HWP) ▪ ProFil ▪ Mentoring für Wissenschaftlerinnen ▪ Rhoda-Erdmann-Programm (professionelle Unterstützung für Wissenschaftl. bei Promotion oder Habil.) <p>Publikationen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Rechenschaftsbericht (2-jährig) ▪ Wissenschaftlerinnen-Rundbrief (3 x jährlich)
<p>Besonderheiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Zusätzliche Einrichtung: Zentrale Einrichtung zur Förderung von Frauen- und Geschlechterforschung an der FU ▪ → Organisation Studiengang MA Gender- und Diversity-Kompetenz ▪ Module Gender- und Diversity-Kompetenz ▪ Veranstaltungsreihe Geschlechterforschung 	<p>Preise:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Margherita-von-Brentano-Preis (jährlich an Personen oder Projekte, die sich um Frauenförderung verdient gemacht haben) <p>Weiteres:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Total E-Quality Award ▪ Audit familiengerechte Hochschule ▪ Gremienarbeit BuKof, LaKof

Analyse der Webseiten von juristischen Fakultäten
 aus NRW, Bayern und Berlin
 auf männliche und weibliche Lehrende (April 2013)

(Pascal Hirschberg)¹

Universität	Professuren		Honorarprof.		Apl. Prof.		Ehemalige Lehrstuhlinhaber		Lehrbeauftragte	
	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w
Humboldt-Universität zu Berlin	21 ²	8 ³	12	0	9	0	23	0	31	12
Freie Universität Berlin	24	6 ⁴	3	0	-	-	19	1	27	10
LMU München	33 ⁵	5 ⁶	23	2	6	0	38	0	54	23
Universität	19 ⁷	1 ⁸	13	0	2	0	8	0	31	8

¹ Soweit Bindestriche eingesetzt sind, fanden sich auf den Webseiten dazu keine Angaben.

² Davon zwei Privatdozenten.

³ Professorinnen haben folgende Lehrstühle: 4x Öffentliches Recht, 3x Zivilrecht, 1x Strafrecht.

⁴ Professorinnen haben folgende Lehrstühle: 2x Öffentliches Recht, 3x Zivilrecht, 1x Strafrecht (eine Juniorprofessorin im Strafrecht)

⁵ Davon sechs Privatdozenten und 27 Universitätsprofessoren.

⁶ Davon zwei Privatdozentinnen; (Universitäts-)Professorinnen haben folgende Lehrstühle: 3x Zivilrecht, 1x Strafrecht.

⁷ Davon ein Juniorprofessor und sieben Privatdozenten.

⁸ Lehrstuhl für Bürgerliches Recht.

Augsburg										
Universität Bielefeld	21 ⁹	7 ¹⁰	13	0	1	0	6	0	-	-
WWU Münster	34 ¹¹	3 ¹²	16	0	4	1	15	0	74	18
Universität Bonn	32	1 ¹³	10	2	3	0	21	1	-	-
Universität zu Köln	37 ¹⁴	7 ¹⁵	34	1	5	0	21	0	54	6
Universität Düsseldorf	15 ¹⁶	1 ¹⁷	11 Honorarprof. (Geschlecht nicht erkennbar)		-	-	-	-	70 Lehrbeauftragte (Geschlecht nicht erkennbar)	

Wiss.	Wiss	Stud. u.	Fremdsprach	Mitarbeiten	Insgesa
--------------	-------------	-----------------	--------------------	--------------------	----------------

⁹ Davon vier Privatdozenten.

¹⁰ Davon eine Gender-Gastprofessur. Professorinnen haben folgende Lehrstühle: 3x Öffentliches Recht, 2x Zivilrecht, 1x Strafrecht.

¹¹ Davon sieben Privatdozenten.

¹² Die Professorinnen haben folgende Lehrstühle: 1x Zivilrecht, 2x Strafrecht.

¹³ Professorin hat einen Lehrstuhl für Bürgerliches Recht.

¹⁴ Davon ein Juniorprofessor und fünf Privatdozenten.

¹⁵ Davon eine Juniorprofessorin und zwei Privatdozentinnen. Professorinnen haben folgende Lehrstühle: 3 x Bürgerliches Recht, 2 x Öffentliches Recht.

¹⁶ Davon ein Juniorprofessor.

¹⁷ Die Professorin hat einen Lehrstuhl für Bürgerliches Recht.

Mit.		. Ass.		Wiss. Hilfskräfte		en-Dozenten/innen		de Verwaltung		mt	
m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w
31	27	3	1	7	13	8	14	-	-	145	75
46	43	1	2	-	-	-	-	1	0	121	62
89	50	-	-	-	-	-	-	0	45	243	125
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	73	9
-	-	-	-	-	-	-	-	5	6	46	13
85	69	-	-	191 ¹⁸	189 ¹⁹	- klein3	-	-	-	419	280
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	66	4
89	66	-	-	-	-	-	-	8	60	248	140
-	-	-	-	-	-	-	--	-	-	15	1

¹⁸ Davon 55 wissenschaftliche Hilfskräfte und 136 Studentische Hilfskräfte.

¹⁹ Davon 37 wissenschaftliche Hilfskräfte und 152 Studentische Hilfskräfte.

Geschlechterbilder in Lehrmaterialien

(Pia Röpke)

Im Jahr 2012 hat Pia Röpke, studentische Lehrkraft im Projekt JurPro, die an der Universität Bochum Jura studierte, die Unterrichtsmaterialien, mit denen sie lernte, auf Geschlechterbilder durchgesehen.

Die Zusammenstellung bezieht sich auf Lehrbücher und Lehrmaterialien zum Zivilrecht, Strafrecht und Öffentlichen Recht.

Quelle	Männer	Frauen	Rechtsgebiet	ausgewertete Fälle
Examensklausur Zivilrecht	37 ²⁰	5 ²¹	Zivilrecht	11
Examensklausur Strafrecht	14 ²²	3 ²³	Strafrecht	5

²⁰ Die Männer kommen in folgenden Rollen vor: Rentner (der sich am Computer versucht), Prokurist, Unternehmer, Hersteller, Geschäftsführer, Händler eines Autohauses, Kunden im Autohaus, Vater von Händler, zwei Männer unbetitelt, Dieb, Monteur, Eigentümer von Grundstücken, Gastwirt (der Grundstücke kaufen will), Geschäftspartner, Arzt, Ehemann, Lieferant, Fachunternehmer für Heizungen, Brauereibetreiber, Gabelstapler, Mann mit Schwäche für Aktiengeschäfte, Freund (der ein Darlehen gibt), Geschäftsführer einer GmbH, Kommanditisten, Medizinstudent, Chirurg, Kommilitone, Rechtsanwalt; auffällig: als Fallfrage wird immer gefragt: „Was wird Rechtsanwalt R raten?“.

²¹ Die Frauen kommen in folgenden Rollen vor: Kauffrau, die Sommerware bestellt; Kundin im Autohaus; Tochter (die vergisst, ihrem Vater etwas auszurichten); Ehefrauen (einmal als Miteigentümerin einer Wohnung, einmal als vernünftige Frau, die ihren Mann von Geschäften an der Börse fernhalten will).

²² Die Männer kommen in folgenden Rollen vor: Gast einer Gaststätte, welcher ein Dieb ist; Komplize; Inhaber der Gaststätte; Ehemann und Familienoberhaupt einer islamischen Familie; Landsmann, der die Tochter der islamischen Familie vergewaltigt haben soll; Unternehmer mit finanziellen Schwierigkeiten; Freund des Unternehmers; Auftragskiller; Hauptgläubiger einer Forderung gegen den Unternehmer; Ausländer; Räuber; Inhaber einer Papierfabrik, der Versicherungsbetrug begeht; Angestellter in Papierfabrik; Nachtportier.

²³ Die Frauen kommen in folgenden Rollen vor: Ehefrauen, Tochter (die eine Vergewaltigung erfindet)

Fälle zum Strafrecht I	31 ⁵¹⁷	9 ⁵¹⁸	Strafrecht	10
Fälle zum ²⁴ Strafrecht ²⁵ II	39 ²⁶	13 ²⁷	Strafrecht	12
Fälle zum neuen				

²⁴ Die Männer kommen in folgenden Rollen vor: reicher Bauer, der seiner Frau das Leben schwer macht; Autofahrer, der betrunken eine Spritztour macht; Schwager des Autofahrers; Passant, der überfahren wird, als er Schwager retten will; jemand, der ein Fahrrad verleiht; Arzt; Intimfeind des Passanten, der Beatmungsgerät manipuliert, so dass Passant vom Arzt nicht gerettet werden kann; halbseitig gelähmter Ehemann, der von seiner Frau als Last empfunden wird; Freund von Ehemann; Pfleger des Ehemannes; Spaziergänger, der erschossen wird; Antiquitätensammler, welcher ein Dieb ist; reicher Nachbar; Freund des Antiquitätensammlers; Sohn; Jurastudenten; Kommilitone; Rentner, der geklaut wird; Kraftfahrer; Studenten; Ehemann, der seine Frau ohrfeigen will, weil ihr der Schmorbraten misslingt; Sohn, der seine Mutter rettet; Musikstudent; Nachbar des Studenten; Taschendiebe.

²⁵ Die Frauen kommen in folgenden Rollen vor: Die arme Magd, die von ihrem Mann misshandelt wird und ihn erstickt; Ehefrau, die ihren Mann als Last empfindet und ihn umbringt; Ehefrau, die ihren Mann beim Diebstahl unterstützt, weil sie ihn nicht enttäuschen will; Freundin von Jurastudent; Ehefrau, die einen Schmorbraten nicht richtig kocht und dafür geohrfeigt wird und sich wehrt; Musikstudentin, die sich neu verliebt; Badmintonpartnerin, die ihrer Freundin hilft; Exfreundin eines Taschendiebes, die ihrem Freund einen letzten Gefallen tun will, Diebstahl geht schief, Männer geben der Frau die Schuld; Schwester der Ex-Freundin, die bei der Tatausführung hilft, jedoch nicht am Taterfolg interessiert ist.

²⁶ Die Männer kommen in folgenden Rollen vor: umweltbewusster Mitbürger, der eine Solaranlage installiert; Nachbar; Dieb mit Geldnot, der Solaranlage klaut; Gäste in einem Restaurant, ein Gast klaut eine Kamera und fährt mit verfälschtem Kennzeichen einen Polizisten an; „Geburtstagskind“, welches sich betrinkt und Auto fährt; Repetitor, dessen Porsche angefahren wird; Schüler als Zeuge; Freund, der ein Alibi geben soll; Vermieter einer Wohnung, der sein Haus in Brand steckt, um Versicherungsbetrug zu begehen; Freund von Vermieter, welcher ein Dieb ist; japanischer Tourist, welcher geklaut wird; Komplize von einer Betrügerin; Mieter, der für Vermieter das Haus in Brand steckt; Dieb in einem Kaufhaus, der Blu-Ray Filme mitgehen lässt; Verkäufer; Sohn des Kaufhausdiebes, der auch stiehlt; Rentner; Richter und Stiefvater einer Diebin, der seine Stieftochter und ihre Freundin vergewaltigt und getötet wird; Fernfahrer, der alkoholisiert fährt; Taxifahrer, welcher erpresst wird; Fahrgast; Theologiestudenten; Jurastudent; reicher Mitbürger, der in einer Villa wohnt und zum Opfer eines Einbruchdiebstahls wird; Freund, der beim Einbruch hilft; arbeitsloser Philosophielehrer, der Sterbehilfe leistet; Rollerfahrer; Gebrauchtwagenhändler, der über Unfallfreiheit von Gebrauchtwagen täuscht; Autokäufer, der betrogen wird; Geselle, der mit dem bereits verkauften Auto vor Übergabe noch einen Unfall baut; Betrunkener Passant; Präsident eines Rockerclubs, der seine Frau und seine Kinder schwer misshandelt; Radfahrer.

²⁷ Die Frauen kommen in folgenden Rollen vor: Mutter, die ein Fahrzeug ordnungsgemäß anmeldet; Freundin, die einen Unfall verheimlicht; Verkäuferin, die Lose verkauft und ihre Gewinnspielteilnehmer immer mit einer Niete abspeist und ihnen tatsächliche Gewinne vorenthält; Lebensgefährtin, die Haus mit in Brand steckt; Kassierer in einem Kaufhaus; Mädchen, das von ihrem Stiefvater vergewaltigt wird und Gegenstände als Geschenk für ihren Freund in einem Kaufhaus stiehlt und ihren Stiefvater mit einer Bronzestatue der Justitia erschlägt; beste Freundin des Mädchens, welches ebenfalls missbraucht wurde und dem Stiefvater des Mädchens keine Hilfe leistet, sondern mit einer Gabel auf ihn einsticht; Mutter der besten Freundin, die Anwältin ist und will, dass ihre Tochter einen Krankenwagen benachrichtigt; sehr reiche Nachbarin, die sterben will und viel Geld vererbt; Freundin des Theologiestudenten, die Nachbarin umbringt, um zu erben; Vermieterin, die Mieter nicht in die Wohnung lässt, weil Mietzahlungen ausstehen; Frau des Rockers, die misshandelt wird und ihren Mann im Schlaf erschießt.

Schuldrecht ²⁸	25 ²⁹	3 ³⁰	Zivilrecht	15
Repetitorium	24 ³¹	8 ³²	Strafrecht	8
Allgemeines Schuldrecht	14 ³³	16 ³⁴	Zivilrecht	19

²⁸ Anmerkung: Von 55 Fällen wurden nur 15 ausgewertet, weil die Fälle immer gleich sind: K und V schließen einen Kaufvertrag und es passiert irgendetwas. An den 15 Fällen kann man jedoch sehen, dass weitaus weniger Frauen genannt werden als Männer. In nur 3 von 15 Fällen kommt eine Frau vor.

²⁹ Die Männer sind immer als „K“ und „V“ gekennzeichnet, aus dem Text ergab sich aber z.B. durch Possessivpronomen („sein“ / „seine“), dass es sich um Männer handelt. An- und verkauft wurden die verschiedensten Dinge: Bücher, Computer, Antiquitäten etc.

³⁰ Die Frauen (in den 15 Fällen waren es nur drei) wurden immer etwas genauer beschrieben: auch sie befanden sich immer in der Situation des Käufers oder Verkäufers. In einem Fall schlossen zwei Frauen einen Kaufvertrag über Schmuck, der dann abhanden gekommen ist, und in einem weiteren Fall plante eine Frau ihre Hochzeit und kaufte ein Hochzeitskleid mit Schleier und Jäckchen, welches dann vor Übergabe gestohlen wurde.

³¹ Die Männer kommen in folgenden Rollen vor: Wilderer; Förster; Jagdpächter; Alleinerbe; Butler, der nach dem Leben seines Chefs trachtet; Freunde, die eine Diskothek besuchen und eine Schlägerei anfangen; Unternehmer; Inhaber der Konkurrenzfirma; Auftragsmörder; Geschäftsfreund; Fernfahrer; Türsteher mit Langeweile, die einen Discogast provozieren; Discogast; Mann, der zum Wehrdienst abgelehnt wird, weil er HIV-positiv ist, steckt ein Mädchen an, welches nichts von seiner HIV Infektion weiß, und ein zweites, welches absichtlich auf ein Kondom verzichtet trotz positiver Kenntnis; Kokainsüchtiger, der an einer verunreinigten Droge stirbt; Rauschgifthändler; Arzt; Patient; Vater des Patienten.

³² Die Frauen kommen in folgenden Rollen vor: Freundin des Alleinerben, welche ein Luxusleben führt und heimlich vom Butler verehrt wird; Tramperin, die drogensüchtig ist und vom Fernfahrer mitgenommen wird, der sie in seinem Auto zurücklässt (im Winter), sie erfriert; Zeitungszustellerin, die die Tramperin im Auto findet, ihr aber nicht zur Hilfe kommt; Freundin des Fernfahrers, die ein Haus in die Luft sprengt; Kurzzeitfreundin von Mann mit HIV Infektion, die nichts von der Krankheit weiß und sich ansteckt; zweite Freundin von Mann mit HIV Infektion, die von Krankheit weiß und trotzdem auf ein Kondom verzichtet, weil sie meint, nur so ihre wahre Liebe beweisen zu können; Patientin in einem Krankenhaus, die sterben möchte; Krankenschwester in einem Krankenhaus.

³³ Die Männer kommen in folgenden Rollen vor: Mann, der in Universitätskrankenhaus beim Blutabnehmen mit dem HIV-Virus infiziert wird und SE vom Land HH will; Automatenaufsteller; Rechtsanwälte; Bauunternehmer; Autohändler, die über den Kilometerstand täuschen; Autokäufer; Arzt, der sich ein Gemälde von seinem Vater leiht, der dieses nach Jahren zurückfordert; Ehemann, der an einem Kaufvertrag über eine Immobilie beteiligt ist; Notar, der Geld veruntreut; Gebrauchtwagenhändler, der gestohlene Autos verkauft; Fitnessstudiobetreiber; Hausmeister; Handwerker.

³⁴ Die Frauen kommen in folgenden Rollen vor: Inhaberin einer Gastwirtschaft, die Automaten aufstellen lässt; Anwaltsgehilfin, die ein Arbeitszeugnis ausgestellt bekommen möchte; technische Angestellte, die im Internet Camcorder bestellt; Frau, die eine Imbissbude eröffnen möchte, vor Eröffnung alles an eine weitere Frau verkauft, die den Kaufpreis nicht zahlt; Frau, die mit Bauunternehmer verschiedene Verträge über den Anbau eines Wintergartens, einer Terrasse etc. schließt, bekommt Bauanträge von Unternehmer zugeschickt, die sie nicht weiterleitet, Unternehmer will SE, Frau meint ein Widerrufsrecht zu haben (Haustürgeschäft); Frau bestellt im Internet Windeln und Babynahrung, stellt falsche Größe der Windeln fest und hält Widerrufsfrist nicht ein; Betreiberin einer Gaststätte bezahlt Stromrechnung nicht, woraufhin Stromliefervertrag gekündigt wird und auch in ihren privaten Wohnräumen das Licht ausgeht; Ehefrau (und Mann) verkaufen an Frau ein Einfamilienhaus, Kaufpreis wird auf ein Anderkonto des Notars überwiesen, dieser veruntreut das Geld; Frau eröffnet Fußpflegesalon, nimmt dazu ein Darlehen auf, Zinslage ändert sich, Bank will Zinsen nicht senken, Frau nimmt zweites Darlehen auf, um mit dem ersten Darlehen aufzurechnen und das zweite mit den günstigeren Zinsen zurückzuzahlen; Opernsängerin stürzt, bekommt nicht das

Allgemeines Verwaltungsrecht und Verwaltungsprozessrecht	10 ³⁵	0	Öffentliches Recht	10
Repetitorium	10 ³⁶	0	Öffentliches Recht	10
Examensklausur Öffentliches Recht	3 ³⁷	1 ³⁸	Öffentliches Recht	3

vereinbarte Honorar, lediglich Verletzungsgeld und klagt auf Zahlung des Honorars in abgesprochener Höhe; Frau schließt Mitgliedsvertrag mit Fitnessstudiobetreiber, wird schwanger, will Beiträge nicht mehr zahlen, weil sie nicht mehr trainieren kann; Frau kauft in Selbstbedienungsladen ein, rutscht auf Salatblatt aus, muss operiert werden und verlangt vier Jahre später Schadensersatz; Frau ist Eigentümerin einer Villa und sucht auf Grund von Einbruchsdiebstählen in der Gegend einen zuverlässigen Hausmeister, stellt jmd. ein, dieser ist unzuverlässig, sie kündigt ihm, er gibt die Schlüssel nicht zurück, Frau beauftragt Sicherheitsfirma, will Schaden für Kosten ersetzt haben; Frau bittet ihre Nachbarin, Blumen zu gießen und Handwerker in das Haus zu lassen, Handwerker zieht den Stecker der Tiefkühltruhe heraus, weil er die Steckdose benötigt, vergisst die TK wieder einzustöpseln, Essen verdirbt, Nachbarin will Frau eine Freude machen, wirft alles weg und reinigt die TK, Frau kommt zurück und ist entsetzt, weil auch ihr Schmuck in der TK war und will SE; kaufm. Angestellte wird bei einem Unfall durch einen Mann schwer verletzt, ihr wird vom Arbeitgeber gekündigt, sie erhebt Kündigungsschutzklage, bekommt eine Abfindung, will jedoch noch SE vom Mann wegen Verdienstaustausch, dieser will SE von der Abfindung abziehen.

³⁵ Die Männer kommen in folgenden Rollen vor: Mann, der sich über das Kirchengeläut ärgert; Mann der Gaststätte eröffnen will; Mann der Spielhalle eröffnen will; Mann der Hausverbot in einem Landgericht bekommt; Student, der Studentenkneipe eröffnen will; Malergeselle, der nicht in Handwerksrolle eingetragen ist, aber einen Betrieb betreibt; Student, der auf Ausbau einer Straße klagt; Rechtsstudent, der Drogen legalisieren will; Student, der von seiner Mutter zu einer Prüfung angemeldet wird.

³⁶ Die Männer kommen in folgenden Rollen vor: Gastwirt, der seine Steuern nicht zahlt und dem Alkoholkonsum zugetan ist; Kfz-Techniker ohne Meisterprüfungen, die einen Gebrauchtwagenhandel betreiben und auch Auftragsreparaturen vornehmen; Verleger, der sich über Subventionen für andere ärgert; Jurastudent, der ein schlechtes Prüfungsergebnis anfight; Mann, der sich über Kirchengeläut ärgert; Künstler, der mit Kreide Straßenmalereien anfertigt; Schüler, der vom Unterricht ausgeschlossen wird und in eine Parallelklasse versetzt wird wegen Fehlverhaltens; Mann, der Diskothek betreibt und als Attraktion Zwergenweitwurf anbietet; Mann der Laserdrome betreibt.

³⁷ Die Männer kommen in folgenden Rollen vor: Mann (und seiner Frau) wird die Einreise nach Deutschland zu einer Veranstaltung der Deutschen Vereinigungskirche verweigert; Rentner aus dem Ausland möchte vergünstigten Eintritt in einem Museum; Mann wird eine Subvention für eine Fräsmaschine bewilligt, die er aber nicht zweckgerichtet einsetzt.

³⁸ Die Frau kommt in folgender Rolle vor: Als Ehefrau, der mit ihrem Mann zusammen die Einreise nach Deutschland versagt wird.